

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sich zusammen, und alles bisher Erduldete scheint vergebens gewesen zu sein. Wollen wir jetzt den Mut ganz sinken lassen und kapitulieren? Oder wollen wir noch weiter unser Glück auf der Landstraße versuchen? Nein, wir wollen nicht verzweifeln, nein, wir werden nicht schlapp machen! Innerhalb weniger Minuten steht der Entschluß fest: Wir marschieren zur Kampffront, zu der mir wohlbekannten Stelle am Montsec bei Beaumont-Flirey, im Loch bei St. Mihiel. Dort kenne ich jeden Weg und Steg und weiß verborgene Patrouillenpfade und Löcher im feindlichen Drahtverhau.

Gemacht, gemacht! Auf zur Front!

Wir fargen nicht, wieviel Kilometer es noch sein können bis dorthin. Wir fragen nicht, was wir heute oder morgen oder übermorgen essen, wo wir schlafen werden. Wir marschieren nur, eins, zwei, eins, zwei, eins, zwei, links, rechts, links, rechts ... Unsere Beine sind Maschinen geworden, nur Muskelmaschinen. Wir sind verwildert, struppig, zäh, verbissen. Keine Weichheit mehr in uns, kein Erbarmen für unsern Körper. Eine rasende Hoffnung, gemischt mit fürchterlichem Heimweh peitscht uns vorwärts.

So verbringen wir die Nächte auf Frankreichs unendlichen Landstraßen.

Ein Biedermann wird um zweihundert Franken betrogen.

Immer kälter werden die Nächte. Ihre Nebel sind eisig, schwer und dicht. Aber sie verjagen die sonst so eifrigen Gendarmeriestreifen von der Landstraße. Und sie erlauben uns jeden Morgen ein schönes Feuerchen, diese Nebel, die sich wie eine dichte Decke über das Land legen und auf fünfzig Meter alles im blauen Nichts versinken lassen.